

# Brief der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **26 (1966)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

bereits für die Radiostudios Zürich und Bern Märchenspiele, Jugendsendungen und radiokabarettistische Beiträge sowie Bühnenmärchen, die von den Stadttheatern Basel und Bern übernommen wurden. Im Francke-Verlag erschienen mehrere seiner Arbeiten. Für das Bühnenstück «Schärbe», das am 24. November 1965 als Hörspiel vom Studio Bern gesendet wurde, erhielt er beim «Expo»-Wettbewerb den ersten Preis.

**Forum der Filmgilde Solothurn um den «Schweizer Film».** Im Rahmen einer Wochenendveranstaltung vereinigte die Filmgilde Solothurn eine Reihe von Persönlichkeiten zu einer öffentlichen Aussprache über Probleme des Filmschaffens in der Schweiz. Der Wunsch, zu einer einheitlichen Stellungnahme zu gelangen, verwirklichte sich nicht, doch erwiesen sich die Konfrontationen selbst als aufschlussreich und nützlich. Die in den letzten Jahren immer häufiger geäußerte Auffassung, dass man in der jetzigen Situation überhaupt nicht von einem «Schweizer Film», sondern von einem Filmschaffen in der Schweiz (oder von schweizerischen Filmschaffenden) zu reden habe, schien eine Mehrheit zu finden. In dieser Perspektive wurden als Hauptprobleme herausgestellt die Weckung, Schulung und Förderung des Nachwuchses und die Finanzierung, insbesondere des Spielfilmes.

## Brief der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser!

Vielleicht haben Sie festgestellt, dass «Der Filmberater» seine Aufmachung mit Beginn des neuen Jahrganges etwas geändert hat:

1. Dank der Verwendung einer kleineren Schrift und gedrängterer Anordnung bietet jetzt eine gewöhnliche Seite ungefähr ein Viertel Text mehr als bisher.

2. In den ersten zwei Nummern finden Sie je eine vierseitige Präsentation eines Filmes. Wir hoffen, die Reihe fortsetzen zu können. Weitere Besprechungen dieser Art sind in Vorbereitung.

Der Ausbau geschieht trotz Druckkostenanstieg ohne Erhöhung des Abonnementspreises. Wir zählen auf Ihre Treue und auf Ihre Mitarbeit bei der Gewinnung neuer Abonnenten. Sie kennen in Ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis jemanden, dem «Der Filmberater» nützlich sein könnte. Zeigen Sie ihm doch bitte einige Exemplare. Oder verlangen Sie Probenummern. Die Administration erledigt Ihren Auftrag gerne. (Die Adresse: Administration «Der Filmberater», Habsburgerstrasse 44, 6000 Luzern.)

Empfangen Sie unsere freundlichen Grüsse und Wünsche!

Redaktor und Mitarbeiter



Jacques Tati, der Autor und Hauptdarsteller  
in dem neu gefassten «Jour de fête»  
(Siehe Besprechung in dieser Nummer)



## Ein aussergewöhnlicher Film – ein Film für Sie!

Ein völlig neuartiger, technisch brillant und einfallsreich gestalteter, superb geschnittener, abendfüllender Dokumentarfilm des Meister-Dokumentaristen Bert Haanstra über seine holländischen Mitbürger. Versteckte Kameras befinden sich zwischen den Leuten, die sich am Strand entspannen, die Karneval feiern, die schauspielern, schwimmen, fussballen, Kühe verhandeln, heiraten, kurz, die sich mit all dem befassen, an dem Menschen ihren Spass haben können.

## Mit versteckter Kamera

... unter 12 Millionen Holländern

### Auszeichnungen:

«Goldener Bär» Filmfestspiele Berlin 1964  
Preis der Internationalen Filmkritik (Fipresci)  
Jugendpreis des Senats von Berlin  
Erste Preise bei den Festspielen in Edinburgh und Cork  
Prädikat «**Besonders wertvoll**»

Originaltitel:

**Alleman**

Regie und Produktion:

**Bert Haanstra**

Verleih:

